

Im Verlaufe meines Studiums „Soziale Arbeit“ mache ich mein 22 Wochen Praktikum beim ambulanten Dienst der Schulbegleitungen der Katholischen Jugendfürsorge Regensburg. Zurzeit betreue ich einen Schüler in Zuge des „home schooling“ während des Lockdowns. Er geht in die 8 Klasse.

Ich übernehme strukturelle und organisatorische Aufgaben. Der Schüler ist manchmal verunsichert, vor allem wenn die Aufgaben sehr komplex sind. Dabei verliert er schnell die Sicherheit und gerät in Panik.

Ich finde die Form eines Interviews gut, weil ich Informationen über sein Empfinden bekomme und ihn somit gezielter unterstützen kann. Es gibt Rückschlüsse darauf, was ich im alltäglichen Umgang verbessern kann, z.B. bei strukturellen Vorbereitungen, die den Ablauf des Homeschoolings verbessern würden.

Datenschutzrechtliche Hintergründe wurden geklärt, das Interview anonymisiert.

### **Teilnehmer:**

**A:** Interviewer (Benedikt Piesch), Praktikant

**B:** Befragte (Schüler)

**Dauer des Interviews:** ca. 1,5 Stunden

**A: „Guten Morgen A., wie geht es dir?“**

B: „Mir geht es gut, danke.“

**A: „Vielen Dank, dass du dir die Zeit nimmst für das Interview.“**

B: „Sehr gerne.“

**A: „Zurzeit befindest du dich ja im Homeschooling. Vermisst du schon die Schule?“**

B: „Ja, ich vermisse die Schule sehr, weil ich meine Schulfreunde und meine Schulbegleitung nicht persönlich sehen kann.“

**A: „Das kann ich gut verstehen. Findest du Homeschooling einen guten Ersatz für den Realunterricht vor?“**

B: „Ich finde es keinen guten Ersatz zur Schule, weil ich meine Lehrer nicht sehe außer in den Lerngesprächen und man wird von vielen Dingen abgelenkt.“

**A: „Welche Dinge lenken dich denn am meisten ab?“**

B: „Meistens lenken mich sichtbare Eindrücke ab, zum Beispiel wenn draußen eine Katze herumläuft, aber auch Geräusche im Haus. Dadurch kann ich mich schlechter konzentrieren.“

**A: „Welche digitale Lernformate oder Plattformen benutzen eure Lehrer?“** B:

„Unsere Lehrer benutzen die Schulcloud als digitale Plattform.“

**A: „Wie hilfreich findest du diese Plattform?“**

B: „Ich finde sie sehr hilfreich, weil man mit seinen Klassenkameraden und Lehrern chatten kann und die erledigten Hausaufgaben hochladen kann.“

**A: „Gibt es keine Lerngespräche mit den Lehrern?“**

B: „Doch schon, aber meistens sind diese zu kurz und können den Unterricht nicht ersetzen.“

**A: „Wie oft finden diese statt? Wie findest du sie?“**

B: „Die Lerngespräche finden jeden Tag statt, jeweils immer 2 x 10 min. Ich finde sie gut, weil man mit den Lehrern einfach mal „quatschen“ kann und seine Fragen loswerden kann. Dennoch sind Sie für mich persönlich zu kurz.“

**A: „Fühlst du dich von deinen Lehrern gut betreut im Homeschooling?“**

B: Ich fühle mich gut betreut, auch wenn die 20 min zu kurz sind. Ich bekomme immer Antworten auf meine Fragen über die Schulcloud oder über den Chat. Das finde ich gut.“

**A: „Wie prüfen euch eure Lehrer bzw. wie bewerten Sie euch?“**

B: „Außer ein paar kleine Vokabeltests bewerten Sie uns nicht.“

**A: „Findest du gut, dass es keine Prüfungen gibt?“**

B: „Einerseits finde ich es gut, weil man nicht unter Druck steht. Das Homeschooling belastet einen schon. Jedoch finde ich es schlecht, weil man seine Noten nicht ausgleichen kann.“

**A: „Kommst du denn mit der ganzen Technik zurecht?“**

B: „Mit der Technik komme ich ganz gut zurecht und sollte ich mal nicht weiter wissen, helfen Sie mir ja. Da bin ich sehr dankbar.“

**A: „Welche technischen Verbesserungen würdest du dir wünschen für das Homeschooling?“**

B: „Ich würde mir eine bessere und schnellere Internetverbindung wünschen, denn manchmal ist unser Internet sehr langsam.“

**A: „Wie bereitest du dich auf den Homeschooling Tag vor?“**

B: „Ich habe meistens meine ganzen Unterlagen parat. Die lege ich mir auf einen Tisch. Dann logge ich mich um 8 Uhr meist über die Schulcloud ein und sage „Guten Morgen“, damit die Lehrer wissen, dass ich da bin.“

**A: „Welche Vor- und Nachteile hat eine Schulbegleitung im Homeschooling für dich?“**

B: „Ich finde es sehr gut, dass Sie mich unterstützt. Sie gibt mir ein sicheres Gefühl und ich kann Sie alles fragen. Ich finde es nur schade, dass Sie nur immer 4 Stunden bei mir bleiben kann.“

**A: „Unterstützen dich deine Eltern bei den Hausaufgaben?“**

B: „Meistens unterstützt mich meine Mutter. Gemeinsam machen wir die restlichen Hausaufgaben am Nachmittag.“

**A: „Wann glaubst du, kannst du wieder in die Schule gehen?“**

B: „Ich hoffe, dass ich im Februar wieder in die Schule irgendwann gehen kann.“

**A: „Ich hoffe, dass du bald wieder in die Schule gehen kannst und deine Mitschüler wiedersehen kannst.“**

**A: „Vielen Dank für dein Gespräch und deine Zeit.“**

B: „Bitteschön, sehr gerne.“

Anmerkung: Der Schüler lebt mit einer Diagnose, die dem Autismus-Spektrum zuzuordnen ist, die Antworten wurden lesegerecht formuliert.